

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Juli 2024 Hk

Einladung Nr. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|--|---|------------------|
| 486 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 16. August 2024,
<u>Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten.</u> (Mit Medien).
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 487 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. September 2024,
<u>August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von</u>
<u>Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag.</u>
(Mit Medien).
Dr. Hans Weinert, Berlin | 19:00 Uhr |
| 488 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 18. Oktober 2024,
<u>Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien.</u>
(Mit Medien).
Matthias L e m p a r t M.A., Berlin | 19:00 Uhr |
| 489 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referenten</u> | 15. November 2024,
<u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen</u>
<u>Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen</u>
<u>zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.</u>
<i>Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.</i>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute
Breitsprecher, Berlin, u.a. | 19:00 Uhr |
| 490 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. Dezember 2024,
<u>Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den</u>
<u>christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen –</u>
<u>†1984 Überlingen).</u> (Mit Medien).
Edmund M a n g e l d o r f, Berlin | 19:00 Uhr |

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Juli 2024 Hk

486 Freitag **16. August 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Im Vortrag werden mit kurzer Biographie und jeweils einem beispielhaften Gedicht preußische Dichterinnen und Dichter aus 4 Jahrhunderten vom 17. bis 20. Jahrhundert vorgestellt. Manche von ihnen sind heute noch bekannt, andere nicht. Unter ihnen befinden sich Ostpreußen, Schlesier, Pommern und Brandenburger. Ebenso aber auch gebürtige Hamburger oder Franzosen, denen Preußen zur neuen Heimat wurde. Thematisch geht das poetische Spektrum vom Liebesgedicht bis zur dramatischen historischen Ballade, vom sozialkritischen Gedicht bis hin zur gereimten Fabel. Lassen Sie sich überraschen.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021).

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

487 **Freitag** **13. September 2024,** **19:00 Uhr**
 Thema August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von
 Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag.
 (Mit Medien).
Referent Dr. Hans Weinert, Berlin

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
 Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

August Heinrich Hoffmann, geb. 1798 in Fallersleben (heute zu Wolfsburg), wurde bekannt als Literaturhistoriker und Schrifttumsforscher (im Besonderen des Mittelalters) und auch als Dichter. Er fügte seinem Familiennamen seines Geburtsortes hinzu und nannte sich Hoffmann von Fallersleben. 1830 wurde er Ordinarius für Sprachwissenschaft und Literatur an der Universität in Breslau. Dort traf er als Kollegen Gustav Freytag. Nach 12 Jahren (1842) verlor er wegen seiner „Unpolitischen Lieder“ (2 Bände 1840/41), die großes politisches Aufsehen erregten, die Professur. Hoffmann von Fallersleben war keine revolutionäre Natur: Verbitterung über die Zerrissenheit des Vaterlandes (39 Fürstentümer, reichsfreie Städte und Herrlichkeiten), persönliche Unzufriedenheit – besonders mit der politischen Situation nach den Befreiungskriegen – hatten ihn zum Kritiker des Bestehenden gemacht. Deshalb beteiligte er sich 1848 auch nicht aktiv am politischen Kampf, sondern zog sich zurück und schuf in den Zeiten des Vormärz (1841-1847) viele volkstümliche Lieder, Kinderlieder und besonders politische Lyrik. Als Dichter unsterblich wurde er durch sein Lied „Deutschland über alles“ – gedichtet am 26.8.1841 auf der damals von England seit 1807 besetzten Insel Helgoland. Im Vergleich zu anderen Hymnen nannte Golo Mann den Text es „Deutschland-Liedes“ „zarteste Lyrik“. Nach eigenen Aussagen erinnerte sich Hoffmann von Fallersleben gleichsam an die geistige Vorlage: die Vaterlandshymne im mittelalterlichen Minnesang von Walther von der Vogelweide „Ich han lande vil gesehen ...“ Nach Wanderjahren ließ er sich 1830 in Weimar nieder. 1860 wurde er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor auf Schloss Corvey bei Höxter/Weser. Hier starb Hoffmann von Fallersleben 1874.

Dr. Hans Weinert, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung habe den Referenten bis heute stark geprägt.

Hans-Joachim Weinert studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.

Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans-Joachim Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.

Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.

Wer mehr wissen will, besuche die Schlesien-Bibliothek, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz. Anmeldung unter Ruf: 030-391 73 70 (Dr. Weinert)

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juli 2024 Hk

488 **Freitag** **18. Oktober 2024,**
Thema Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien.
(Mit Medien).

19:00 Uhr

Referent Matthias L e m p a r t M.A., Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Nur wenigen dürfte heute bekannt sein, dass Alexander von Humboldts kongenialer Bruder Wilhelm von Humboldt (geb. 1767 in Potsdam, gest. 1835 in Tegel bei Berlin), der große preußische Gelehrte und Schriftsteller, Bildungsreformer und Initiator der Universität zu Berlin, Staatsmann und Diplomat, seit 1820 Besitzer des Schlosses und Gutes Ottmachau im Regierungsbezirk Oppeln in Schlesien war. Selbst in den bekanntesten und ausführlichsten Biografien Wilhelm von Humboldts – die Literaturmenge zu den Brüdern Humboldt ist inzwischen unüberschaubar – wird diese Tatsache erstaunlicherweise oft gar nicht bzw. nur am Rande erwähnt.

Der Schlosserwerb von Ottmachau blieb dauerhaft; ein gutes Jahrhundert lang, bis zur erzwungenen Aufgabe des oberschlesischen Besitzes im Jahr 1928/29, sind mehrere Generationen der Nachkommen Wilhelm von Humboldts in Ottmachau geboren worden und waren dort beheimatet gewesen.

Der Vortrag soll erläutern, wie es dazu kam, dass Wilhelm von Humboldt, der nach 1820 hauptsächlich in Tegel bei Berlin lebte, Schlossherr im weit entfernten - die Distanz von Tegel aus beträgt rund 400 km - schlesischen Ottmachau wurde. Im Weiteren soll auf Humboldts Aufenthalte in Ottmachau und auf die Frage nach seiner Beziehung zu Ottmachau und zu Schlesien eingegangen werden.

Matthias Lempart wurde 1963 in Beuthen O.S geboren. Er kam Ende der 1980er Jahre als deutscher Aussiedler in die Bundesrepublik Deutschland.

An der Universität München studierte er Geschichte Ost- und Südosteuropas im Hauptfach sowie Recht für Sozialwissenschaftler und Slawische Philologie. Seine Magisterarbeit – und zugleich Stipendiatsarbeit des Kardinal-Bertram-Stipendiums - beschäftigte sich mit der Biographie eines schlesischen Priesters (publiziert unter dem Titel „Der Breslauer Domvikar und Jugendseelsorger Gerhard Moschner als Organisator der vertriebenen katholischen Schlesier“, 2001).

Noch während des Studiums und nach dem Studium war er in wissenschaftlichen Projekten der Uni München, des Osteuropa-Instituts München und des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin tätig. Daneben war er ein gutes Jahrzehnt lang, bis zu seinem Umzug nach Berlin 2012, freier Mitarbeiter des Hauses des Deutschen Ostens (HDO) in München, einer nachgeordneten Behörde des bayerischen Sozialministeriums.

In Berlin führte er wissenschaftliche Recherchen für in- und ausländische Auftraggeber basierend auf den Beständen des Bundesarchivs und des Deutschen Rundfunkarchivs in Potsdam durch. Außerdem war er Leiter von Studienreisen ins östliche Europa. Seit Herbst 2020 arbeitet er bei der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung mit Sitz in Bonn und Berlin. Er ist dort wissenschaftlicher Referent für (Zeit-)Geschichte, Staats- und Völkerrecht und Literaturwissenschaft.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Juli 2024 Hk

489 **Freitag** **15. November 2024,** **19:00 Uhr**
Thema **Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.**
Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage, 07. bis 24.11.2024.
Referenten Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a.

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

„Es gibt drei sagenhafte „Baumarten“: Den Weltenbaum, den Baum des Lebens und den Herzbaum. Sie symbolisieren drei mythologische Konzepte. Obwohl sie jeweils ihre eigenen Bedeutungen und Kontexte haben, sind sie durch eine ähnliche Metaphorik miteinander verbunden.

Der Weltenbaum ist ein in der Religionsgeschichte weit verbreitetes Motiv. Der bekannteste ist „Yggdrasil“ aus der nordischen Mythologie, der neun Welten miteinander verbindet. Der Weltenbaum steht für das Universum als Ganzes und das Leben an sich. Er verkörpert die Ordnung und die Verbindung aller Welten.

Der Baum des Lebens ist ein ebenso berühmtes Symbol. Er steht für das Leben selbst, die Schöpfung, das Wachstum und die Verbindung zwischen den verschiedenen Ebenen des Seins. In vielen Geschichten wird er als Sinnbild des Kosmos betrachtet, als eine metaphysische Verbindung zwischen Himmel, Erde und Unterwelt. In den Grimm'schen Märchen entdeckt man ihn als Baum, der goldene Früchte trägt.

Der Herzbaum ist eine Schöpfung, die in der Fantasy-Literatur, z. B. bei George R. R. Martins „Das Lied von Eis und Feuer“, zu finden ist. Der Herzbaum wird als gewaltiger alter Baum mit einem Gesicht dargestellt, der als heiliger Ort für Anbetung und Rituale dient. Er wird als allegorische Verbindung zwischen Menschen und Göttern oder der übernatürlichen Welt interpretiert.

Begleitet uns furchtlos auf Expeditionen in intergalaktische Parallelwelten, uralte Mythen, kosmische Ewigkeiten und unsterbliche Märchenuniversen!“

Berliner Märchentage < <https://berliner-maerchentage.de/vorschau> >

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Juli 2024 Hk

490	<u>Freitag</u>	13. Dezember 2024,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen). (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin	
	<u>Ort:</u>	Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin	

Carl Welkisch ist eine herausragende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts. Sein Opferleben, das er an der Hand Gottes und Christi in bescheidener Zurückgezogenheit und Demut geführt hatte, hat eine neue Heilsepoche für die Welt eingeleitet. Die grobe Materie des menschlichen Leibes sollte von Gott in einem 96-jährigen irdischen Lebensgang exemplarisch in Geist umgewandelt werden. Die „Auferstehung des Fleisches“, die im christlichen Glaubensbekenntnis erwartet wird, ist Wirklichkeit geworden, ganz anders als bisher vorstellbar. Edmund Mangelsdorf berichtet aus persönlicher Erfahrung und Verbundenheit zu Carl Welkisch.

Carl Welkisch wurde 1888 in Gloden, Provinz Posen, geboren. Von 1903 bis 1907 absolvierte Welkisch eine kaufmännische Lehre in Grünberg und Schwiebus. Nach Aufenthalt in Gloden und Posen wirkte er ab 1910 als Heiler in Bromberg. Nach seiner Ausbildung bei Carl Huter 1912 betrieb er eine Heiler-Praxis in Breslau. 1928 zog er nach Berlin um. 1934/35 war er ohne Anklage im Gefängnis in Breslau und im KZ Columbia-Haus inhaftiert. Nach einem Schweden-Aufenthalt (1939/40) waren weitere Stationen Schwusen (1939–1945), Klein Polkwitz (1945–1947), sowie Wiesbaden, Weidenberg und Meersburg, bis er 1953 seinen endgültigen Wohnsitz in Überlingen am Bodensee fand. Er starb 1984 in Überlingen.

Edmund M a n g e l s d o r f, geboren 1942 in Berlin. Im Alter von sieben Jahren Spontanheilung einer schon weit fortgeschrittenen, von den Ärzten bereits aufgegebenen Tuberkulose durch die Vermittlung von Carl Welkisch. 1957 erste bewusste Begegnung mit Carl Welkisch und Freundschaft bis zu dessen Tod im Jahre 1984. Im Beruf Lehrer für Musik und Religion in Berlin. Vorträge über Carl Welkisch in der Evangelischen Zwölf-Apostel-Gemeinde in Berlin-Schöneberg, Publikation über Carl Welkisch im Edith-Stein-Jahrbuch Bd. 9, 2003, Vortrag über Carl Welkisch im Westpreußischen Bildungswerk 2007 und anlässlich einer Reise u. a. mit Besichtigung des Geburtshauses von Carl Welkisch in Gloden (Głodno, Posener Land), Herausgeber der Übersetzung ins Englische der Biographie Carl Welkischs, In the Spiritual Fire of God, 2010.